

Miron] von Solothurn und der kath. Orte, [seine, Brenneisens, Freilassung betreffend], an den Erzherzog [Leopold V.] anbelange, so sei es nicht ratsam, diese Dokumente mit der gewöhnlichen Post zu spedieren. Viel wirkungsvoller sei es, die Schreiben durch einen offiziellen, mit den Standesfarben Luzerns oder Zugs ange- tanen Boten überbringen zu lassen. Die diesem Brief beigelegten 6 Reichstaler seien als Reisegeld eben dieses Boten gedacht. So- bald dieser seine Mission ausgeführt habe, werde er diesen ange- messen entlöhnen lassen.

Da er nun schon 22 Wochen hier in Gefangenschaft liege, möchte er ihn inständig bitten, alle Hebel in Bewegung zu setzen, damit er endlich aus dieser misslichen Lage befreit werde. Sein, Zur- laubens, Diener habe ihn leider nicht aufsuchen dürfen. Ja dessen Anwesenheit sei ihm nicht einmal zur Kenntnis gebracht worden. Seine Gefängniszelle müsse er wie ein Schwerverbrecher mit zwei andern Gefangenen teilen.

Original, mit Siegel
AH 32, 49-50 - Blatt 50^r leer

28

1624 Mai 17., Solothurn

A

SCHREIBEN DES [FRANZ. AMBASSADOREN ROBERT] MIRON AN AMMANN UND GARDEHPTM. [KONRAD III.] ZURLAUBEN, ZUG

Den Entschluss der V [kath.] Orte und Zürichs, wegen des vollkom- men in Unordnung geratenen Münzwesens in Zug eine Konferenz abzu- halten, könne er nur begrüßen. Tatsächlich habe er sich schon oft gefragt, wie lange das Gros der Leute die schamlose Ausbeu- terei durch einige wenige Profiteure noch hinnehmen wolle. Schliesslich dürfe man nicht vergessen, dass auf die Dauer auch der Ruf der eidg. Orte selber darunter leiden müsste. Er habe seinen Neffen [Charles] Choart, [Secrétaire particulier de l'Ambassadeur], beauftragt, "*de vous escrire touchant le sel puisqu' il en a La Commission de noz Jntroducteurs [Antoine de Valles, Sieur du Mesnil],*

Et vous diray seulement que le sel ne vient pas blanc de France Et que nostre principal but est de L'Introduire gris chacun qui en voudra faire trafic le pouvant blanchir Et rendre aussy delié que le sel de Halle avec beaucoup plus de force ainsy que l'on recognoistra par L'usage sy on s'en veult donner La peyne.

Je trouve que Mess. des Cantons alliez de Milan ont bien peur de faillir au renouvellement de Leur alliance veu le terme qu'ilz ont encore."

Seckelmeister [Aegidius] Fleckenstein habe ihm, "venant prendre nostre argent", schon zwei-, dreimal versichert, Frankreich wohl-gewogen zu sein. Er frage sich nun, "s'il L'aura sytost oublié. Mais Je seray bien ayse d'apprendre de vous les danser [danger] de cette alliance espagnole Et ce que vous y trouvez de prejudiciable a la nostre ... afin que nous pensions d'heure a y rendre Les offices necessaires". So habe er denn bereits Landammann [Krispin] Zelger [von Nidwalden] gebeten, sich, "en ce qui regardera Les affaires du Roy [Ludwig XIII.] en son Canton ainsy que faisoit Mr. [Melchior II.] Wildrich", zum Anwalt Frankreichs zu machen. Da er glaube, dass sich dieser seinem Werben nicht entzogen habe, schlage er ihm, Zurlauben, vor, sich mit Zelger, der demnächst seinen Ort auf der oben erwähnten Konferenz in Zug vertreten werde, zusammenzutun und sich bei den Verhandlungen gemeinsam für die Interessen Frankreichs stark zu machen. Dabei gehe es ihm vorderhand vor allem darum, dass die Orte, welche dem König sein Schreiben noch nicht beantwortet hätten, dies endlich nachholen würden. "Et y coucher quelque chose d'expres suyvant Le memoire que Je vous ay baillé cela servira a faire avancer La voyture [avec l'argent des pensions] pour leur Contentement." Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug "devroient bien plustost penser a cela qu'a S'Imaginer des mescontentements sur Le payement des deputez [Konrad III. Zurlauben und Heinrich Reding], qui ont este en France". Tatsächlich seien diese vom König über das Uebliche hinaus mit Geschenken bedacht worden. Im übrigen sei genannte Gesandtschaft weder vom König noch von dessen Ministern je gebilligt worden. "Et sy on n'en a pas voulu tesmoigner Le semblant", dann nur deshalb, um ihre Freunde, "qui ont eux mesmes voulu faire cette Cournée [Tournée?] afin de faire perdre le degoust au Roy des refusantes responses que Leurs superieurs avoient faites a ce que sa Majesté

desiroit d'eux pour leur propre bien", nicht vergrämen zu müssen. Angesichts der Tatsache, dass der König seinen Bündnispflichten stets korrekt nachgekommen und ihre Gesandtschaft folglich vollkommen unnötig gewesen sei, habe sich dieser sehr generös gezeigt. Schliesslich seien es doch sie, die eidg. Orte, die verschiedenerlei "*ressentiments de ses offices*" bekunden würden. Dies werde in grossen Zügen der Inhalt des Schreibens sein, das er in Beantwortung des ihm mit Datum vom 19. ds. zugegangenen den eidg. Orten zukommen lassen wolle.

"Sy Mons. le Nonce [Alessandro Scappi] ne se trouve a cette journée [de Zoug] vous luy envoyerez le lettre cy jointe a la premiere Commodité aussy que celle que J'escris au Jeune [Wolfgang Dietrich Theodor] Reding. Mess. de Schuitz eussent bien fait et travailler à mettre un bon Landaman¹ comme ont fait ceux d'underwalden²." Tatsächlich hätte er es begrüsst, wenn die Familie Reding, die dem Vernehmen nach doch so mächtig sein sollte, etwas zur Hebung der Wahlchancen des von Schwyz abwesenden [Heinrich?] Reding getan oder aber ein anderes Familienmitglied zur Wahl vorgeschlagen hätte. Doch offenbar sei auch diese nicht bereit, sich - ohne unmittelbar dafür bezahlt zu werden - für Frankreich engagieren zu lassen.

"Je vous envoie la lettre que J'escris a Mr. Zeleger a Cachet volant afin que vous la Voyez pour luy espliquer vous mesme."

1) Gewählt wurde Gilg Frischherz.

2) Obwalden wählte Johann IV. Wirz und Nidwalden den schon oben erwähnten Zelger.

Original, in franz. Sprache, mit Siegel
AH 32, 51-52

1619 August 14., Luzern

A

BRIEF VON HPTM. JAKOB [KASPAR] SONNENBERG AN AMMANN HPTM. KONRAD III. ZURLAUBEN

Sein Vater [Jakob Sonnenberg] habe ihm aufgetragen, sein an ihn gerichtetes Schreiben bestens zu verdanken und um Entschuldigung